

Selbständige Evangelisch - Lutherische Kirche



Matthäusgemeinde Memmingen



Lutherischer Bote

33. Jahrgang

März 2017 - Mai 2017

Matthäus Gemeinde 87700 Memmingen Dickenreiser Weg 1

Geistliches Wort

Liebe Mitchristen!

OSTERN! Der HErr ist auferstanden! ER ist wahrhaftig auferstanden! Diese bekannten Worte sind mehr als ein schnell dahingesagter österlicher Gruß. Die Tatsache, die mit diesen Worten bekundet wird, bedeutet für uns Christen ganz konkret: Unsere Zeit auf Erden ist mit Abstand die kürzeste, die wir gemeinsam verbringen. Im Himmel findet unser eigentliches, zeitloses, ewiges Zusammenleben statt. Ostern macht es möglich. Denn nun hat das Zeitliche seine Wichtigkeit an das Ewige verloren. Nun muss das Sündliche und Sterbliche weichen, denn Ostern ist der Sieg über Tod und Teufel. Nun herrscht das behütete und gesegnete Leben in der Gemeinschaft mit dem ewigen GOtt, das im Himmel zu seiner ewigen Blüte gelangt. Durch Seine siegreiche Auferstehung hat der HErr JESus dem Tode die Macht genommen. Ostern ist in CHristus der Sieg des Lebens, das nun den zeitlichen Tod auf einen vorübergehenden Schlaf reduziert. Darum gehen gerade in der feierlichen Osterzeit unsere Blicke ganz besonders hinüber in die himmlische Zukunft, wo so viele aus unseren Familien, Gemeinden und Bekanntschaften schon angelangt sind. Auch wir Christen, die wir noch auf Erden leben, besitzen längst die "Staatsbürgerschaft" des GOttesrei-

ches im Himmel. Als unsere lieben Eltern uns zum Taufstein trugen, sind wir durch die heilige Taufe und den Glauben in GOttes ewiges Reich eingebürgert worden. Nun ist unsere Heimat im Himmel. Ja, "unser Bürgerrecht aber ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den HErrn JESus CHristus, der unsern nichtigen Leib verwandeln wird, dass er gleich werde Seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der Er sich alle Dinge untertan machen kann." (Phil. 3, 20f)

Aus einer ganz anderen Perspektive hat Ostern allerdings aus uns Christen in dieser Welt Fremdlinge, geistliche Ausländer gemacht. Das wissen nicht nur wir. Das weiß auch die ungläubige Welt, die uns seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte auf die eine oder andere Weise ablehnt, manchmal bekämpft, und zuweilen gar bis aufs Blut unterdrückt und verfolgt. Aber das sind nur die letzten Regungen der Todesfinsternis, die sich da gegen das Reich des Lebens und den Fürsten des Lebens, JESus CHristus, erheben. Doch, so schlimm und zuweilen tragisch das auch für uns Christen sein kann, so haben wir Gotteskinder doch die tröstliche Gewissheit, dass dies nur eine Sache von begrenzter, vorübergehender Erdenzeit ist. Im Himmel, wo unsere Heimat ist, werden wir diese Plagen für immer los sein. In Christus, der da

spricht "ICH lebe, und ihr sollt auch leben!" (Joh. 14, 19) sind wir Sieger.

Mit dem Schlesier Benjamin Schmolck jubilieren wir darum in österlicher Freude:

Der Tod wird völlig weichen müssen; mir wird der Satan untertan. Der Hölle Abgrund selber bebzt, denn überall schallt: JESus lebt.

Pfr. M. Haessig

Mein JESus siegt, drum liegt zu Füßen, was mir das Leben rauben kann.



Auf dem Titelbild sehen Sie ein Foto von Rike/pixelio

Impressum:

Lutherischer Bote Gemeindebrief der SELK Matthäusgemeinde Memmingen

Redaktion und Layout: Ingeborg u. Herbert Polzer

Email: herbert.polzer@t-online.de, Tel: 0831/28539

Druck: Papedruck.de

Auflage: 90 Stück

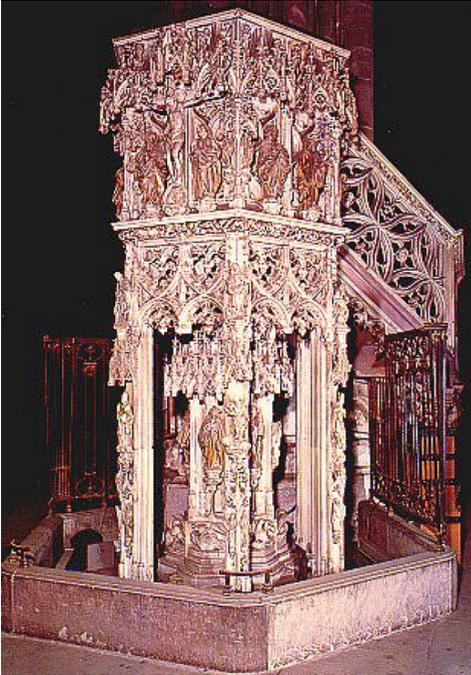
Unsere Serie:

Gottesdienst und Liturgie - neu erklärt

Auf das von der Gemeinde gesprochene Glaubensbekenntnis folgt eine Liedstrophe oder ein kurzes Lied, das meist überleitet zur Predigt. Falls das Glaubensbekenntnis (Luthers nizanisches Glaubenslied oder das Straßburger Apostolikum beispielsweise) gesungen wird, ersetzt dieses das kurze Lied vor der Predigt.

Die Predigt war lange Zeit im Ablauf des Gottesdienstes sträflichst vernachlässigt worden. In der vorreformatorischen Kirche wurde in der Regel gar nicht in der Kirche gepredigt. Die ältesten deutschen Kanzeln sind daher aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Dabei handelt es sich um die spätgotische Kanzel (1486) im Straßburger Münster, auf der Johann Geiler von Kaysersberg seine gewaltigen Predigten hielt, denen auch Kaiser Maximilian (1459-1519) gerne zuhörte, und dann die Tulpenkanzel (wahrscheinlich um 1505-1510) im Freiburger Dom (Sachsen). Geiler von Kaysersberg nahm übrigens immer seinen kleinen Hund mit auf die Kanzel. Der war so artig und nett, dass er während der Predigt immer schön einschlief, was von dem Kaiser und der Münstergemeinde nicht der Fall war, und zwar schon allein deshalb nicht: weil es damals noch keine Kirchbänke gab. Die Gemeinde stand während des ganzen Gottesdienstes, der gut und gerne zwei volle Stunden gedauert hat, meist sogar länger.

Allerdings war in der vorreformatorischen Zeit die Predigt doch nicht ganz unbekannt. Es gab nämlich einen Mönchsorden, der sich ausschließlich der Predigt verschrieb. Das war der sog. Predigerorden, bzw. der Dominikanerorden. Die Predigerstraßen in Städten wie Erfurt, Trier, Freiburg, Rottweil, oder die Predigergassen in Worms und Hanau, oder der Predigergarten in Berlin-Spandau erinnern heute noch an den Predigerorden. Ein uns Lutheranern besonders bekannter Predigermönch war Johann Tetzel (1460-1519), der berühmte Ablasskrämer. „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt!“ war sein erfolgreiches Schlagwort, mit dem er vielen Leuten das Geld aus der Tasche lockte... und Martin Luther dazu bewog, seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel aufzustellen. Die Predigermönche waren mobile Prediger. Auf einer



Spätgotische Kanzel im Straßburger Münster

Ochsenkarre hatten sie eine Holzkanzel, mit der sie durch die Gegend fuhrten und die sie meist auf dem Markplatz größerer Flecken aufbauten, um dann ihre Predigten zu halten.

Erst durch die lutherische Reformation der Kirche erfuhr die Predigt eine zentrale Stelle und Rolle im Aufbau und der Gestaltung des Gottesdienstes. Denn GOTTES Wort ist nicht nur glaubensstiftend und erhaltend, sondern auch regelrecht kirchenstiftend. Die Kirche, wie der Glaube, ist als Gemeinschaft der Gläubigen ein Werk des Wortes, ein Geschöpf oder Ergebnis des Wortes GOTTES. „Der Glaube kommt aus der Predigt“ heißt es in der Lutherbibel (Römer 10, 17). Und

in den lutherischen Bekenntnisschriften heißt es: „Es ist kein Ding, das die Leute mehr bei der Kirche behält, denn die gute Predigt.“ (Apologie der C.A. 24, 51). Ja, das Wort GOTTES ist im Leben der Kirche von seligmachender Bedeutung. Auf die apostolische Predigt des Wortes GOTTES hin fanden zu Pfingsten in Jerusalem dreitausend Männer zu dem Glauben an den HERRN JESUS CHRISTUS. Durch die Kraft ebendieses göttlichen Wortes, das das Heil in JESUS CHRISTUS proklamiert, sind auch wir zu dem christlichen und seligmachenden Glauben gelangt. Und für jene, die bereits durch die wirkende Kraft des Wortes GOTTES zum rettenden Glauben gefunden haben, ist das



Eingemeißelter Hund, der artig schläft, während sein Herrchen Geiler von Kaysersberg gerade predigt

Wort die göttliche Nahrung, die sie am Glaubensleben erhält und sie darin stärkt. Ohne den regelmäßigen, sprich täglichen Kontakt zum Worte GOTTes, ist der Christ geistlich unterernährt, was ihn abschwächt, bis er ganz vom Glauben abfällt. Nur das Wort kann uns im Glauben erhalten und uns darin, sowie in der Erkenntnis des Wortes GOTTes, wachsen lassen. Darum ist es von elementarer Wichtigkeit, dass wir uns sonntäglich unter die Kanzel setzen, um GOTTes kräftiges Wort zu hören. Dieses Wort stärkt nicht nur unsern Glauben, es verleiht auch Glaubensmut und Glaubensfreude. Und es ist nicht zuletzt auch richtungsweisend für unser Alltagsleben. Darum singen wir zurecht mit dem lutherischen Liederdichter David Denicke:

Dein Wort, o HErr, lass allweg sein
die Leuchte unsern Füßen;
erhalt es bei uns klar und rein;
hilf, daß wir draus genießen
Kraft, Rat und Trost in aller Not,
dass wir im Leben und im Tod
beständig darauf trauen.

(Fortsetzung folgt)

Pfarrer M. Haessig



In der Stuttgarter Immanuelsgemeinde wurde am Sonntag, 29.01.2017 Superintendent Pfr. Scott Morrison in das Amt des Gemeindepfarrers eingeführt. Große Freude und Dankbarkeit war bei allen Anwesenden darüber zu spüren, dass die lange Vakanzzeit nun ein Ende gefunden hat. Die Amtseinführung, umrahmt von festlichen Klängen, wurde von Propst Claus Czwikla vorgenommen; er wurde dabei unterstützt von Pfr. Meyer (Vakanzvertreter, Pfr. im Sperlingshof) und Pfr. Joao Schmidt unterstützt.

Nach freundlichen Grußworten waren alle noch zu einem Stehempfang eingeladen. Dort boten sich für Pfr. Morrison vielfältige Gesprächsmöglichkeiten. Eine Gelegenheit für alle, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wir wünschen Pfr. Scott Morrison, dass er sich in seiner neuen Gemeinde bald heimisch fühlen kann und bitten Gott, dass er ein Segen wird für alle an dem Ort, an den Gott ihn hingestellt hat.

I. Polzer



Mrz	Memmingen	Ulm	Ravensburg
So 05.Mrz	10:00 Uhr Invokavit Hauptgottesdienst		
Di 07.Mrz	Memmingen	14:30 Uhr Seniorenachmittag	
So 12.Mrz	10:00 Uhr Reminiszer Hauptgottesdienst		
So 19.Mrz	10:00 Uhr Okuli Lesegottesdienst Fr. Polzer	14:30 Uhr Hauptgottesdienst	
So 26.Mrz	10:00 Uhr Lätare Predigtgottesdienst Kollekte Luth. Theol. Hochschule		14:30 Uhr Hauptgottesdienst
So 02.Apr	10:00 Uhr Judika Hauptgottesdienst		
Di 04.Apr	Memmingen	14:30 Uhr Seniorenachmittag	
So 09.Apr	10:00 Uhr Palmarum Hauptgottesdienst		
Fr 14.Apr	10:00 Uhr Karfreitag Predigtgottesdienst		

Apr	Memmingen	Ulm	Ravensburg
So 16.Apr	10:00 Uhr Ostersonntag Hauptgottesdienst anschl. Osterfrühstück		
So 23.Apr	10:00 Uhr Quasimodogeniti Lesegottesdienst Fr. Polzer	14:30 Uhr Hauptgottesdienst	
So 30.Apr	10:00 Uhr Miserikordias Domini Predigtgottesdienst Kollekte Hilfsfonds der SELK		14:30 Uhr Hauptgottesdienst
Di 02.Mai	14:30 Uhr Memmingen Seniorenachmittag		
So 07.Mai	10:00 Uhr Jubilate Predigtgottesdienst	14:30 Uhr Hauptgottesdienst	
So 14.Mai	10:30 Uhr Gemeindeausflug nach Konstanz Kantate Hauptgottesdienst Pfarrer Nold Pfarrer Haessig		
So 21.Mai	10:00 Uhr Rogate Lesegottesdienst Fr. Polzer		14:30 Uhr Hauptgottesdienst
Do 25.Mai	10:00 Uhr Christi Himmelfahrt Hauptgottesdienst		
So 28.Mai	10:00 Uhr Memmingen Exaudi Konfirmationsjubiläum anschl. Empfang Pfarrer Haessig		

Jun	Memmingen	Ulm	Ravensburg
So. 04.Jun	10:00 Uhr Pfingsten Hauptgottesdienst		
So 11.Jun	10:00 Uhr Trinitatis		

Liebe Gemeindeglieder und Leser/Leserinnen des Gemeindebriefes,
 Eure Anteilnahme und Gebete, sowie eure vielen Grüße und Genesungswünsche, die mich während meines Krankenhausaufenthalts und danach erreicht haben, haben mich sehr bewegt und gefreut. Ich danke GOTT dafür, dass ich wieder die Gottesdienste halten kann und freue mich auf die Gemeinschaft mit euch allen dieses Jahr 2017 hindurch. Wenn das erste Halbjahr nach der Transplantation hinter mir sein wird, werde ich auch wieder mehr Hausbesuche machen können.

Unser treuer GOTT segne euch alle reichlich. Pfr. Marc Haessig

Der Wind streicht über das Land.
 Tief hängen die Wolken über der Erde. Bringen sie Regen? Frühlingsregen? Oder noch einmal Schnee? Der Winter sollte sich endlich verabschieden. Ein warmer Regen und die Erde könnte aufatmen. In den Zeitungen lese ich von Winterdepressionen. Sie sollen verknüpft sein mit der dunklen Jahreszeit. Man muß sie abstreifen wie einen alten Wintermantel, denn die Seele braucht Licht und Luft zum Leben, jene Düfte und Erwartungen, die uns der

Frühling

Frühling verspricht. Gehen wir auf die Suche nach der Jahreszeit, die Mensch und Tier und Pflanzen so dringend zum Leben brauchen. Suchen wir die ersten Knospen, die ersten Wolkenlöcher am düsteren Himmel. Denn eines ist gewiß: Der Frühling wartet schon hinter der Dunkelheit, im Morast der winterfeuchten Böden, im Gezweig der Haselnußsträucher, in dem sich die ersten Kätzchen verbergen. Kommen Sie mit, wir werden ihn finden!
 Christa Kanitz

*Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.
Lukas 24, 5 - 6*



Allen Geburtstagskindern Gottes gutes Geleit im neuen Lebensjahr.

Wir gratulieren zum Geburtstag !

Bitte im Kalender vermerken:

- Am Ostersonntag findet nach dem Gottesdienst wieder ein Osterfrühstück statt. Wer dazu etwas beisteuern möchte – wir freuen uns. Bitte geben Sie uns Bescheid
- Alljährlicher Putztag am Samstag 13. Mai ab 10:00 Uhr. Mithelfer gesucht
- Wir haben eine herzliche Einladung aus Konstanz zu einem Gemeindebesuch erhalten. Wir werden gemeinsam mit PKW's nach Konstanz fahren. Nach dem Gottesdienst und einem stärkenden Mittagessen sind wir eingeladen, die St. Ulrich Basilika in Kreuzlingen (Schweiz) zu besichtigen (mit Führung). Bitte Personalausweis/Pass nicht vergessen!
- Wer beim Gemeindeausflug teilnehmen möchte: gebt bitte bei Pfr. Haessig oder Ingeborg Polzer Bescheid, damit wir planen und Mitfahrgelegenheiten organisieren können
- Am 28. Mai wollen wir hier in Memmingen Konfirmationsjubiläum feiern. Alle Gemeindeglieder, die ein rundes Jubiläum feiern, werden schriftlich eingeladen. Nach einem festlichen Gottesdienst laden wir zu einem Empfang in den Gemeindesaal ein



Ich mache Urlaub!

Hier feiern wir Gottesdienst:

- > Memmingen, St. Pauli-Kirche, Dickenreiserweg 1 (am Schanzmeister)
- > Ravensburg, Gemeindesaal, Weinbergstraße 12
- > Ulm, Haus der Begegnung, Dreifaltigkeitskirche, Grüner Hof 7

Jubiläum Pfarrdiakon Walter Wiener in München



Ein dankbares Jubiläum konnte Pfarrdiakon Walter Wiener in München feiern. Zu diesem Jubiläum anlässlich der Einsegnung vor 25 Jahren zum Diakon und vor 15 Jahren zum Pfarrdiakon waren viele Gäste und Wegbegleiter von Herrn Wiener eingeladen. Dankbare Freude war während des Gottesdienstes zu spüren. Altbischof Dr. Diethardt Roth, der ihn vor 15 Jahren eingesegnet hat, hielt eine sehr persönliche Predigt. Nach dem Gottesdienst wurden noch einige Grußworte übermittelt.



Missionfest am Epiphaniastag mit Pfarrer Dr. Martens aus Berlin-Steglitz



Am 6. Januar erhielten wir eine Einladung unserer Münchener Schwesterngemeinde. Sie hatte zum Epiphaniastag Pfarrer Dr. Martens aus Berlin-Steglitz eingeladen. Nach einem festlichen Gottesdienst, bei dem er auch die Predigt hielt, trafen sich alle zu einem Kirchenkaffee. Dort erzählte Pfr. Martens begeistert von seiner Arbeit mit Flüchtlingen, vorwiegend aus Iran und Afghanistan: Von ihrem großen Wunsch, mehr über den christlichen Glauben zu erfahren und mit der Taufe in diese christliche Gemeinschaft aufgenommen zu werden und treu Christus nachzufolgen.

Das himmlische und das höllische Mahl

Ein Rabbi bat Gott: "Lass mich doch einmal einen Blick in den Himmel tun und in die Hölle!" Gott erfüllte seinen Wunsch und sandte seinen Propheten Elija als Führer.

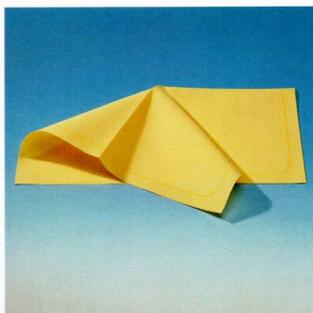
Der Prophet führte den Rabbi in eine große Halle. In der Mitte brannte ein Feuer und wärmte einen Topf mit einem Gericht, das den ganzen Raum mit seinem köstlichen Duft erfüllte. Um diese verheißungsvolle Speise waren Menschen versammelt, und ein jeder hatte einen langen Löffel an ihren Händen gebunden. Doch sie sahen hungrig aus, grau, fröstelnd, hilflos. Denn die Löffel waren viel länger als ihre Arme, so dass sie ihren Mund damit nicht erreichen konnten. Freudlos und missgünstig schweigend schauten sie mit leeren Augen vor sich hin. Erschrocken und aufgewühlt ließ sich der Rabbi von diesem gespenstischen Ort hinwegführen. Er hatte genug von der Hölle gesehen.

Der Prophet führte ihn nun in einen anderen Raum. Oder war es der gleiche? Alles sah ganz genauso aus: der Kessel mit der duftenden Köstlichkeit über dem Feuer, die Menschen rund um den Herd, die gleichen überlangen Löffel. Nein, es war nicht der gleiche Raum. Die Menschen aßen. Sie sahen glücklich aus, gesund, zufrieden, voller Leben. Fröhliches Stimmengewirr und herzliches Lachen erfüllte den Raum. Das musste das himmlische Paradies sein. Doch was machte diesen gewaltigen Unterschied aus? Die Menschen hier wandten sich einander zu. Jeder benutzte seinen riesigen Löffel, um einem anderen die Speise anzureichen. Jeder blieb besorgt, dass ein anderer satt wurde. Und so erhielt auch er selbst sein Essen, konnte satt werden und genießen.

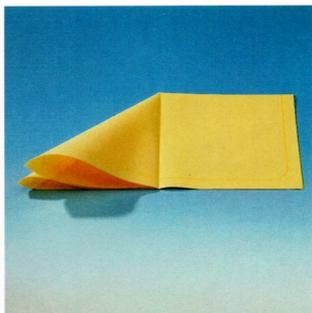


Anleitung zum Servietten falten

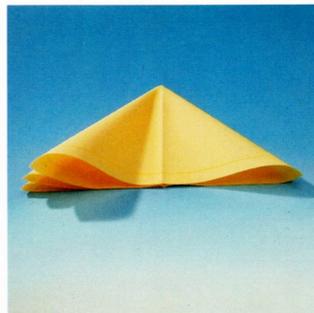
Für den festlich gedeckten Ostertisch



29a Die untere linke Ecke der oberen Stofflage nach rechts unten herüberlegen



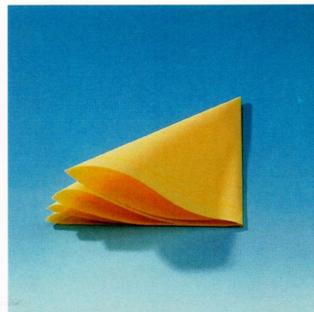
29b Die rechte Hälfte des entstandenen Dreiecks nach links klappen



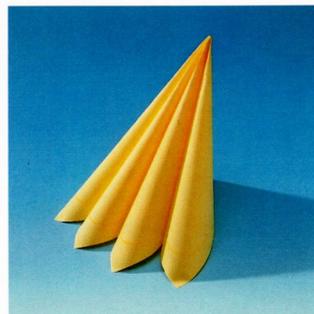
29c Schritt 29a seitenverkehrt: Die untere rechte Ecke kommt nach links



Der doppelte Tafelspitz läßt sich auch gut aus Vlies- oder Papierservietten falten, da die nötigen Knicke genau den bereits vorhandenen entsprechen



29d Wiederum die rechte Hälfte des Dreiecks nach links klappen



29e Die Serviette aufstellen, ohne die Kanten zu knicken

Selbständige Evangelisch - Lutherische Kirche (SELK)

Matthäus-Gemeinde Memmingen

Unsere Kirche: 87700 Memmingen, Dickenreiserweg 1

Homepage der Matthäusgemeinde: www.selk-memmingen.de

Email: info@selk-memmingen.de

Pfarramt: Unterer Ottilienweg 11, 87700 Memmingen, Tel. 0831-28539



Vakanzvertreter:

Pfarrer F. C. Schmitt

selk-muenchen@web.de

Telefon: 089 – 8 11 43 47

Unser Gemeindepkonto:

IBAN:

BIC:

Die Matthäus-Gemeinde in Memmingen – eine Kirche der langen Wege. Damit Gesprächswünsche, Vorschläge und Ideen, aber auch Änderungswünsche schneller ankommen und umgesetzt werden können, nehmen Sie bitte Kontakt zum Kirchenvorstand auf.

Pfarrer a. D. Marc Haessig 08331-9639910 Email: offweiler@t-online.de

Ingeborg Polzer 0831-28539 Email: ingeborg.polzer@freenet.de

Hans-Martin Endter 07307-927674 Email: hm.ma.endter@t-online.de

Rendant: Herbert Polzer 0831-28539 Email: herbert.polzer@t-online.de